

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 176 (2010)

Heft: 01/02

Artikel: Einsatz der Rettungskette Schweiz in Sumatra

Autor: Däniken, Beat von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einsatz der Rettungskette Schweiz in Sumatra

Das Erdbeben vom 30. September 2009 vor der Küste der Provinz Padang in Sumatra mit einer Magnitude von 7.6 auf der Richterskala forderte nach offiziellen Angaben 1117 Menschenleben. Mehr als 110 000 Häuser und Gebäude wurden zerstört. Die Rettungskette der Schweiz war vom 1. bis 7. Oktober 2009 mit 115 Personen, 18 Suchhunden, 16 Tonnen Material für Rettungs- und Eigenlogistik sowie 8 Tonnen Hilfsgütern für die Überlebenshilfe in Sumatra im Einsatz.

Beat von Däniken
und Mitglieder der Rettungskette

Der Einsatz der Rettungskette Schweiz in Sumatra war ein Erfolg und dies in vielerlei Hinsicht. Die Schweiz war am 2. Oktober 2009 zusammen mit Japan das erste USAR (Urban Search and Rescue) Team vor Ort in Sumatra. Zwar konnte niemand lebend aus den Trümmern gerettet werden, die Rettungskette aber identifizierte und barg sechs Tote. Dies war wichtig für die trauernden Familien, erhielten sie doch damit die Gewissheit über den Verbleib ihrer Angehörigen.

Überlebenshilfe für direkt Betroffene

Der Einsatz der Rettungskette begrenzte sich aber nicht nur auf den Aspekt der Lebensrettung. Sie engagierte sich auch für die Überlebenshilfe der betroffenen Bevölkerung und die Unterstützung für die obdachlosen Personen. Die humanitären Bedürfnisse wurden noch während der Rettungsphase abgeklärt und Hilfsgüter der Humanitären Hilfe des Bundes dafür bereitgestellt. Im Falle von Indonesien unterstützte die Humanitäre Hilfe des Bundes schon 72 Stunden nach dem Erdbeben das Distrikthospital in Pariaman mit einem medizinischen Kit (medizinische Grundversorgung und Medikamente) für 10 000 Personen während 3 Monaten. Weiter wurden sofort 1000 Grossplanen und Wasserbehälter für die betroffene obdachlose Bevölkerung verteilt. Ein Soforteinsatzteam der Humanitären Hilfe ist bis am 19. Oktober 2009 im Schadensgebiet geblieben und hat insgesamt 4000 Familien, die ihre Häuser verloren haben, mit

wichtigsten Hilfsgütern unterstützt. Die benötigten Hilfsgüter wurden lokal eingekauft und schrittweise an die betroffenen Familien verteilt. Dieser Beitrag half mit, dass über 20 000 Personen ihr Überleben sichern, sich notbehelfsmässig reorganisieren und schützen konnten.

Schwierige Vorabklärungen

Die Rettungskette muss für Lebendrettungen rasch reagieren. Bei Erdbeben ist die Lagebeurteilung besonders schwierig, da infolge ausgefallener Infrastruktur (Kommunikationsmittel und Verkehrs-

verbindungen) eine Beurteilung der Schäden auch vor Ort nicht präzise gemacht werden kann. Zu diesem Zeitpunkt berichteten die Medien über dramatische Verhältnisse: 500 Gebäude in der Stadt Padang eingestürzt und mehrere 1000 Personen in den Trümmern gefangen. Zu Beginn des Einsatzes stellte sich heraus, dass das Schadensbild in der Stadt Padang, der Provinzhauptstadt mit mehr als 600 000 Einwohnern, doch nicht in diesem Ausmass betroffen war. Es waren sehr wohl Gebäude, vor allem öffentliche Gebäude wie Schulen, Hotels oder Märkte eingestürzt, jedoch in einer begrenzten Anzahl. Die UNO-Koordination erfasste zusammen mit den Behörden vor Ort insgesamt 31 eingestürzte Gebäude.

Vorbereitung im Einsatzgebiet

Das siebenköpfige Vorausdetachment der Rettungskette flog einen Tag nach dem Erdbeben mit dem REGA-Jet nach Padang. Der Flugplatz war nicht zerstört und somit auch für Grossraumflugzeuge zugänglich. Das Vorausdetachment hatte die Aufgabe, den Einsatz der 6 Stunden später eintreffenden Staffel der Rettungskette vorzubereiten, die Einreise mit den Behörden vor Ort abzusprechen und die Schadensplätze und Einsatzorte zu identifizieren.

Nicht zur Last fallen

Nach Ankunft der Staffel der Rettungskette war es entscheidend, so rasch wie möglich die Such- und Retterteams einzusetzen und die Basis in der Stadt Padang einzurichten. Die Rettungskette operiert ohne Hilfe von aussen, das

Oberes Bild: Unermüdlicher Rettereinsatz im eingestürzten Hotel Rocky in Padang.

Unteres Bild: Suchhundeteam im Einsatz im Hotel Rocky.





Abklärungen der humanitären Bedürfnisse im betroffenen ländlichen Gebiet.

heisst, dass das Team sich selbst versorgt und nicht den Behörden vor Ort zu einer zusätzlichen Last wird. Das Einzige was vor Ort besorgt werden muss, sind Treibstoff für die Geräte und Generatoren sowie Trinkwasser. Die Mitglieder der Rettungskette schlafen wegen dem Risiko der Nachbeben in der «Base of operation» in Zelten.

Koordination im Einsatz

Die Such- und Retterteams arbeiteten während 3 Tagen in Padang an verschiedenen Schadensplätzen (eingestürzte Gebäude). Speziell auf 3 Schadensplätzen wurde nach Überlebenden gesucht und Rettungsmassnahmen eingeleitet. Leider kam jede Hilfe zu spät und in allen Fällen konnten nur noch Tote geborgen werden. Keines der 21 eingetroffenen internationalen Teams konnte Menschen lebend aus den Trümmern retten. Insgesamt waren in Padang 668 Retterteammitglieder und 67 Suchhunde im Einsatz. Die Einsätze wurden von der UNO Koordinationsstelle (OSOCC – On Site Operation Coordination Center) mit den verantwortlichen Behörden in Padang koordiniert. Die Schweiz unterstützte die UNO Koordination massgeblich, indem sie UNO Vertreterinnen und Vertreter ins Schadensgebiet eingeflogen



Hilfsgüterverteilung für obdachlose Familien in Pariaman Distrikt.

Rettungskette «base of operation» in Padang City. Bilder: DEZA Humanitäre Hilfe

und eigene Verbindungspersonen am Flugplatz in Padang und in der UNO-Koordinationsstelle zur Verfügung gestellt hat. Dies ist ein entscheidender Beitrag für das Funktionieren der Hilfe vor Ort. Die Abläufe und Standards der international koordinierten Hilfe im Bereich USAR werden von der INSARAG (International Search And Rescue Advisory Group) der UN-OCHA (Office for the Coordination of Humanitarian Affairs) festgelegt.

Unterstützung durch die Schweizer Botschaft

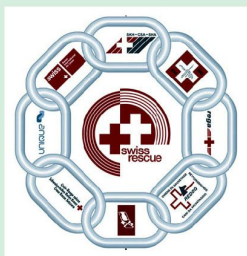
Die Schweizer Botschaft in Jakarta spielte während des ganzen Einsatzes eine wichtige Rolle. Zum einen wurde via Botschaft mit dem zuständigen indonesischen Ministerium koordiniert und das Hilfsangebot der Schweiz entsprechend aufgenommen. Zum anderen detachierte die Botschaft Verbindungspersonen nach Padang, die die Aufgabe hatten, die Rettungskette in sämtlichen Belangen der Eigenlogistik und Koordination zu unterstützen.

International anerkannte Hilfe

Dank den Kompetenzen aller Partnerorganisationen der Rettungskette schafft es die Schweiz, rasch und gezielt die lebensrettende Hilfe für die betroffene Bevölkerung einzusetzen. Die Zusammenarbeit unter den Rettungskettenpartnern war vorbildlich. So erfolgte zum Beispiel die Bedürfnisabklärung zusammen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz, das vor Ort hauptsächlich mit der Nationalen Rotkreuzgesellschaft koordinierte. Die Schweiz leistete mit dem Einsatz der Rettungskette in Sumatra einen wichtigen Beitrag und bekundete damit ihre Solidarität mit der betroffenen Bevölkerung. Diese Anteilnahme und die Hilfe der Schweiz vor Ort erhielt grosse Anerkennung von Seiten der indonesischen Bevölkerung und den Behörden. Der Einsatz der Rettungskette wurde auch international von der UNO und der OECD gewürdigt. ■

Die Rettungskette Schweiz besteht aus acht Partnerorganisationen:

- **Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe SKH:** Der Delegierte für Humanitäre Hilfe und Chef SKH entscheidet über den Einsatz. Die Finanzierung wird aus dem Nothilfefond der DEZA / Bereich Humanitäre Hilfe sichergestellt.
- **Schweizerischer Erdbendienst SED:** Alarmiert die Pikettperson der Humanitären Hilfe.
- **Schweizerische Rettungsflugwacht REGA:** Unterstützt die Informationsbeschaffung unmittelbar nach dem Alarm und stellt ein Flugzeug für das Vorausdetachment zur Verfügung.
- **Schweizerischer Verein für Katastrophenhunde REDOG:** Stellt die Ortungsspezialisten zur Verfügung. Dies beinhaltet die Suchhunde-Teams sowie die Spe-



- zialisten der technischen Ortung (auditive und optische Suchgeräte).
- **Armee/Rettungstruppen:** Das VBS stellt die Rettungsspezialisten zur Verfügung. Dies sind Angehörige aus dem Lehrverband Genie/Rettung sowie Angehörige des Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverbandes.
- **Schweizerisches Rotes Kreuz SRK:** Hilft mit, die Bedürfnisse abzuklären und koordiniert mit den nationalen und lokalen Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaften. Liefert und verteilt nach Bedarf Hilfsgüter für die Obdachlosen.
- **Swiss International Air Lines:** Stellt ein Grossraumflugzeug zur Verfügung.
- **Unique Zurich Airport:** Übernimmt logistische Dienste am Flughafen in Zürich.



Beat von Däniken
Lic. phil. II
Team Leader
1752 Villars sur Glâne